

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 22

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in seiner Beschreibung des Unnoth*) sagt, dass dieser Posten ursprünglich ein isolirtes Werk gewesen sei. Erst um die Mitte des XIV. Jahrhunderts tauchten Bedenken auf, dass dieses Werk unter Umständen auch zur Gegenveste werden könnte; der Emmersberg wurde desshalb in die Stadtbefestigung hineingezogen und zwar so, dass westlich von dem Schutzgatter über den Gerberbach und östlich vom Schwarzhore zwei nach dem Zwinghof aufsteigende Mauern errichtet wurden. Beide wurden mit Laufgängen bekrönt, durch „Stotzen“ (Strebepfeiler) verstärkt und mit „Erggern“ (Wachtthürmen) bewehrt. Damit aber zugleich die Stadt vor Feuers- und anderer Gefahr „ohne Noth“ sei, wurde über der östlichen Courtine, oberhalb des sog. Römerthürmchens, nahe beim Zwinghof ein hoher viereckiger Wachtthurm erbaut. Dieser hat den nachmaligen Namen für das Hauptwerk abgegeben. Es wurde erst „Annot“ und später der „Unnoth“, d. h. also „ohne Noth“ genannt. Der erstere Name ist schon 1392 urkundlich beglaubigt **), die Bezeichnung „Unnoth“ dagegen taucht meines Wissens erst 1522 auf***).

Und welchen Deutungen hat dieser Name gerufen! Harder hat darüber eine kleine Blumenlese gehalten: zuvörderst — und dieser Glaube ist ja noch heute verbreitet —

hatte, die Besatzung im Nothfalle von der Stadt aus mit Munition und Proviant zu versehen*). (Fortsetzg. folgt.)

Wettbewerb für ein neues Postgebäude in Genf.

(Mit einer Tafel.)

Der gleichfalls mit einem zweiten Preise ausgezeichnete Entwurf „Lumen“ der HH. Gebrüder Camoletti, Architekten in Genf findet sich in gegenwärtiger Nummer durch eine Ansicht der Hauptfaçade und zwei Grundrisse dargestellt.

Die Delegirten-Versammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins,

welche am 26. Mai in Bern stattfand, wurde Vormittags gegen 11 Uhr vom Präsidenten des Central-Comites, Herrn Nationalrath Dr. A. Bürkli-Ziegler, eröffnet.

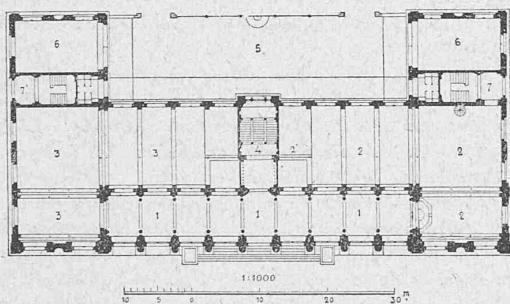
Bei dem Aufruf ergab sich, dass folgende Sectionen vertreten waren:

1. Aargau durch die HH. Ing. Bächli und von Wyttbach.
2. Basel durch Herrn Ing. Alioth-von Speyr;

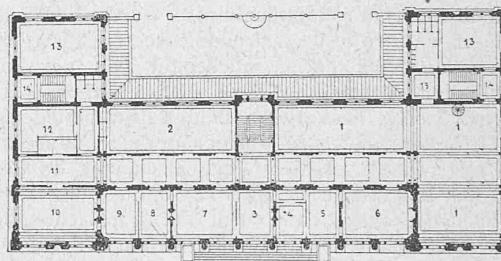
Wettbewerb für ein neues Postgebäude in Genf.

Entwurf der HH. Gebrüder Camoletti, in Genf.

Zweiter Preis. — Motto: „Lumen“.



Grundriss vom Erdgeschoss.
Legende: 1. Schalterhalle. 2. Briefbüro. 2'. Mandatbüro. 3. Fahrpostbüro. 4. Haupttreppe. 5. Posthof. 6. Remisen. 7. Privatwohnungstreppe.



Grundriss vom ersten Stock.

1 : 1000.

Legende: 1. Briefträger. 2. Matériel. 3. Director. 4. Wartezimmer. 5. Wartsaal. 6. Conferenzzimmer. 7. Kanzlei. 8. Adjunct. 9. Controleur. 10. Controle. 11. Nebenraum. 12. Cassa. 13. Archiv. 14. Privatwohnungstreppe. 15. Toilette.

hat man die Bezeichnung Unnoth für einen Spottnamen gehalten. In der That soll auf einer Brücke in Freiburg (Uechtland? oder Breisgau?) die Aufschrift gestanden haben: „Schaffhausen baut ein Schloss und darf sin nit“ u. s. w. Aber auch in Schaffhausen selber mag der Aufwand mit Zeit und Geld, den der Bau gekostet hatte, einen nicht unliebsamen Anlass zur schmälburgerlichen Kritik geboten haben. Das war ohne Zweifel der Grund, der Rüeger bestimmte, der Sache eine Wendung zu geben, indem er die Veste statt Unnoth „Munoth“ nannte und diese Bezeichnung aus dem lateinischen Munitio, d. h. Veste oder Wehr ableitete, „was ihm jedoch“, fügt Harder schalkhaft bei, „zu seinen Lebzeiten nicht mehr gelang“†).

Man weiss, dass die mittelalterliche Poesie auch in der Benennung der städtischen Wehrthürme ihren Ausdruck gefunden hat. Bald hat man dieselben mit Trutznamen getauft, wie Katze, Widder, Wogdenhals, Stichdengesellen, bald spielt die Benennung auf die Bestimmung der Thürme an: Harnisch-, Lunten-, Pulverthurm, Lugindstadt, Luginsland, Schadengard u. s. w. und wieder eine Parallelie hat Schaffhausen aufzuweisen: „Undurft“ wurde einer der Thürme genannt, die aus der westlichen Courtine zwischen Stadt und Unnoth vorspringen, weil er den Zweck

*) H. W. Harder, historische Beschreibung des Munots zu Schaffhausen. 5. Aufl. Schaffhausen 1877. S. 5.

**) I. c. S. 6.

***) I. c. S. 13.

†) Harder S. 30.

3. Bern durch die HH. Präsident Stadtgenieur von Linden, Prof. Hans Auer, Ing. G. Anselmier, Ing. Moritz Probst und Oberingenieur E. Ganguillet;
4. Freiburg durch die HH. Arch. Ad. Fraisse und C. Winkler;
5. Vierwaldstätte durch die HH. Präsident Arch. A. Cattani, Ing. Friedr. Jordan und Arch. Dagobert Kaiser;
6. Solothurn durch den Herrn Ingenieur Spielmann;
7. St. Gallen durch die HH. Präsident Arch. Pfäffer und Arch. Kessler;
8. Waadt durch die HH. Präsident Oberingenieur J. Meyer und Oberingenieur L. Delarageaz;
9. Zürich durch die HH. Stadtgenieur W. Burkhard-Streuli, Prof. L. Tetmajer und Ing. A. Waldner.

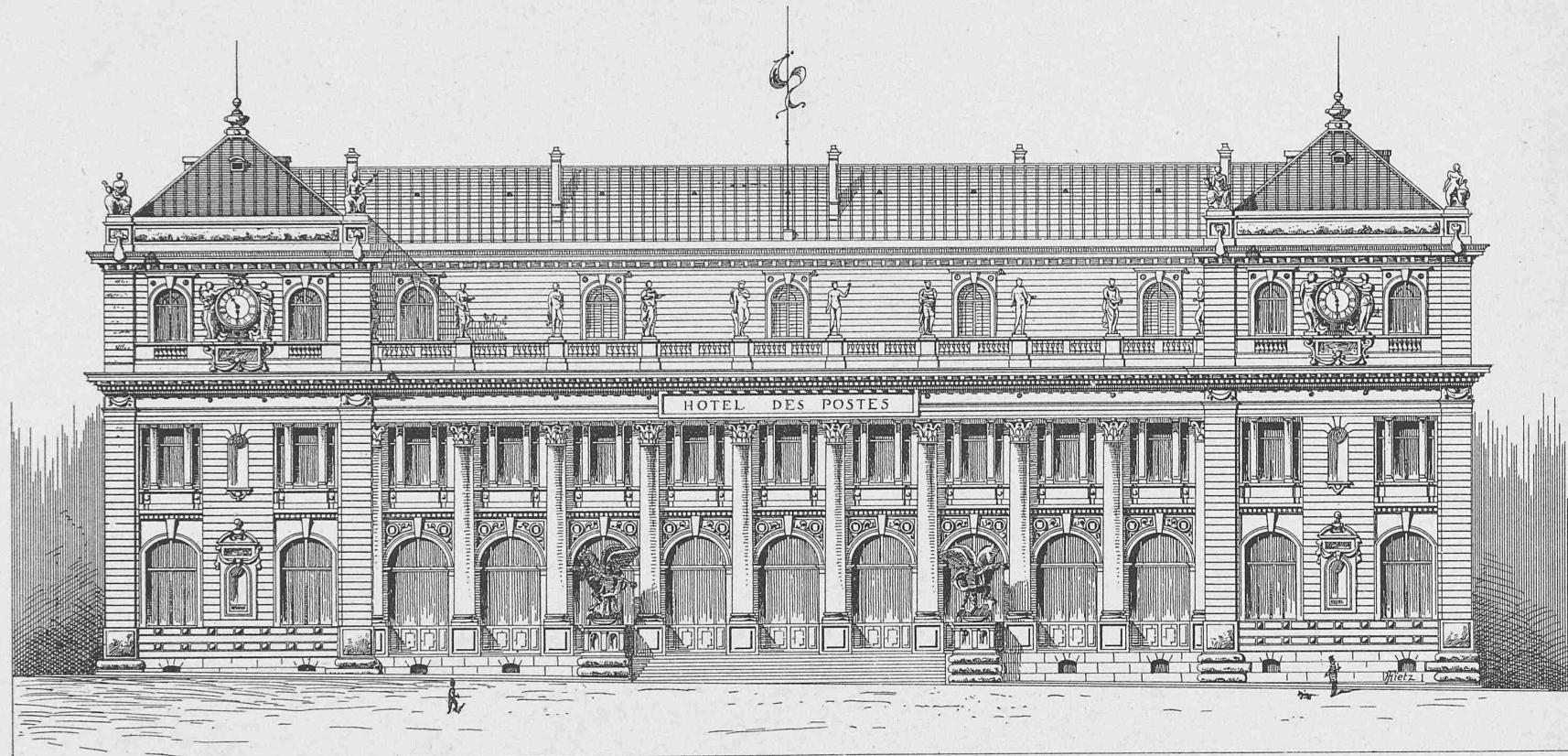
Ausser dem Präsidenten des Central-Comites war dieses noch durch die HH. Professor E. Gerlich und Ing. W. Weissbach vertreten.

Als Gäste waren eingeladen worden die HH. Telegraphen-Director Frey und Dr. Rothen.

I. Protocoll. Da in Bd. XI., Nr. 19 der „Schw. Bauztg.“ ein Auszug des Protocols der letzten Sitzung veröffentlicht worden ist, so wird hierauf verwiesen und von der Vorlesung des Protocols abgesehen.

II. Electrische Linien. Das Haupttractandum der Versammlung bildet die Besprechung des in nächster Session des Nationalrathes zur Behandlung gelangenden Bundes-

*) J. J. Rüeger's Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen. Herausgegeben von dem histor. Verein des Cl. Schaffhausen. Schaffhausen 1880. S. 363 n. 8.



10 5 0 10 20 30 m.

Masstab 3 mm = 1 m

Wettbewerb für ein neues Postgebäude in Genf.

Entwurf der HH. GEBRÜDER CAMOLETTI, Architekten in Genf.

Zweiter Preis. — Motto: «Lumen».

Zeichnung von H. Fietz.

Nachdruck verboten.

Photo-Lithographie von J. Erni.